

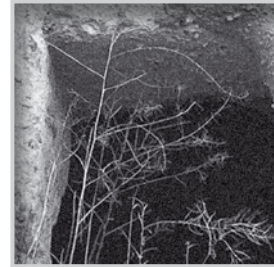
ALEXANDER VON HOHENTRAMM

Aphorismen & Gedankensplitter



mit Lichtmalereien von
Harald Larisch zu Grapen Stieten

Hellseher sehen meistens schwarz.





ALEXANDER VON HOHENTRAMM

Aphorismen & Gedankensplitter

HARALD LARISCH | Lichtmalereien

Hellseher sehen meistens schwarz.

Z U M H A L  B E N M O N D



Es ist ein großer Unterschied,
ob man irgendwohin will oder nur
von irgendwo weg!

Selbst die **Blinden** bedürfen der **Sonne!**

Der Monotheismus des Goldenen
Kalbes.

Von allen Wellen hat die
Glückswelle die größte Amplitude.
Sie reicht vom Himmel bis zur
Hölle! Da gelingt es nur wenigen,
erfolgreich zu surfen.

Selig, die da geistig arm sind, denn
ihrer ist der Bundestag!



Er soff meistens heimlich, war aber immer unheimlich besoffen.

Von der Vorsicht zur Feigheit ist weniger Unterschied als zwischen V und F.

Es reicht nicht aus, sein Gewissen ständig zu befragen. Man sollte auch ab und zu darauf hören!

Bruchteile von Sekunden reichen, um sich für alle Ewigkeit zu blamieren?

Es ist fällt natürlich leichter mit den Lügneren zu prassen, als mit der Wahrheit zu darben.



Es fällt mir schon schwer,
jemandem zu vertrauen, der genau
weiß, was mir in ferner Zukunft
mit wem und wo begegnen wird,
mir aber nicht sagen kann,
wo im Moment meine verdammten
Autoschlüssel sind.

Es dauerte nicht lange und er hatte ihre
gute Laune verloren.

Unsere Schicksal liegt in Gottes Hand,
aber ich bin mir nicht mehr sicher,
ob es dort gut aufgehoben ist.

Die Sonne des Ruhmes strahlt
blendend hell, aber sie wärmt nicht!



Was nützt Verstand im Kopf, wenn der Arsch
in der Hose fehlt?

Die Erfindung der ununterbrochenen
Fernsehberieselung war der erste
Hieb in die Wurzel der menschlichen
Seele, das Taschentelefon der zweite.
Eines dritten bedarf es wahrscheinlich
nicht mehr.

Was ist der »Pour le Merite« gegen
die durchbohrte Bärenkralle oder den
Tigerzahn am Halsband eines Jägers?

» **D**as auserwählte Volk« – welche
Verhöhnung der gesamten Menschheit
liegt allein in dieser Anmaßung!



Wie könnte es etwas Besseres geben als das Gute?

GEZ-Beitrag – eine Art Müllgebühr, nur daß der Müll nicht abgeholt, sondern geliefert wird!

Zwischen Kunst und Kunst besteht manchmal ein Unterschied wie zwischen Magie und Maggi.

Die Hellseher sehen meistens schwarz.

Wir halten uns die Hand vor die Augen und bilden uns ein, die Sonne zu verdeckt zu haben.



Was sind das für Wahrheiten,
die man mit dem Strafgesetzbuch
schützen muß?

Ich dachte bisher immer Flatu-
lenzen kämen aus dem Darmbereich,
aber offensichtlich können sie auch
einem Gehirn entweichen –
mediale Schlagzeile :
»Menschen sterben, weil wir nicht
genug Waffen liefern.«

Die Fliegenklatsche Gottes!

Mit den Wölfen heulen –
warum denn nicht, aber es empfiehlt
sich nicht für Schafe.

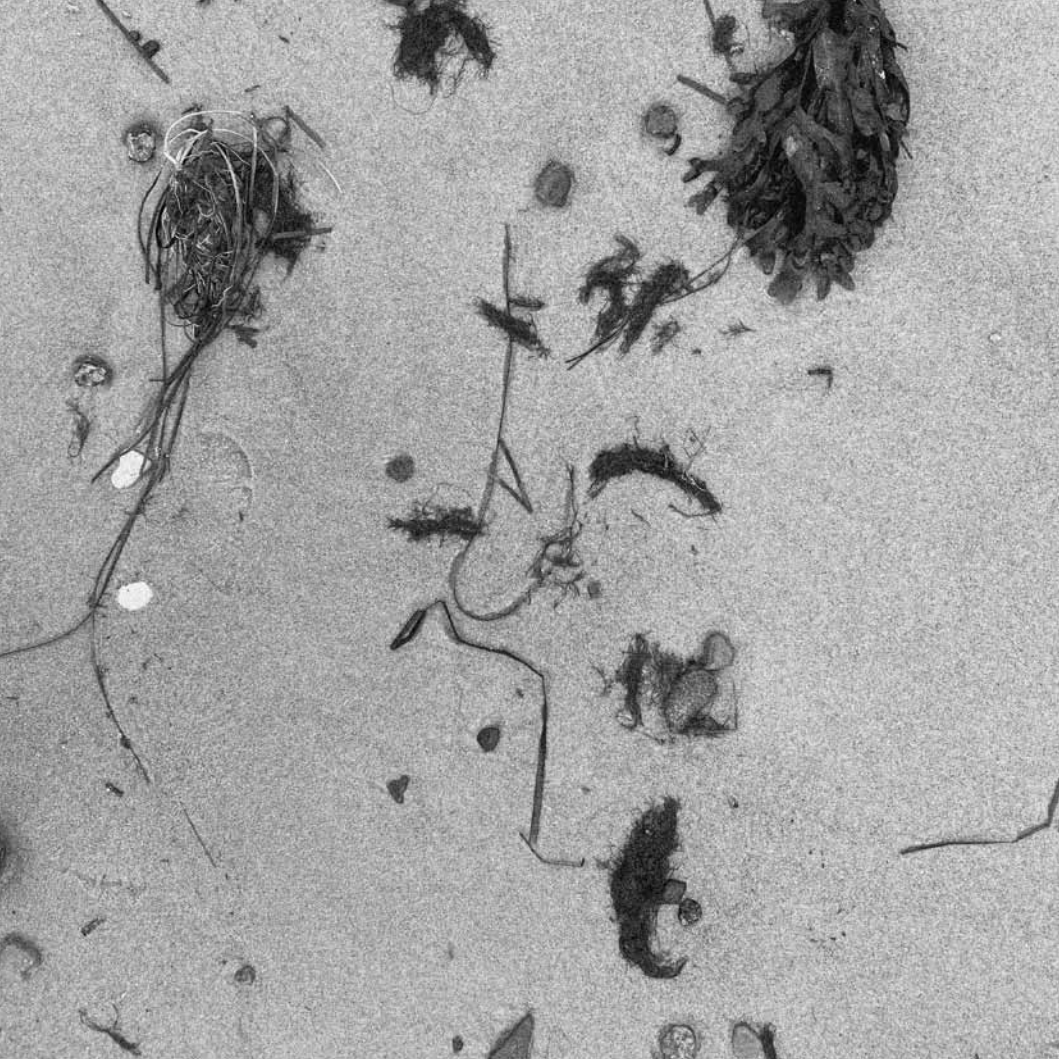


Handeln wir nicht alle wie die Affen, die in der Baumhöhle gefangen bleiben, weil sie die Faust nicht öffnen wollen? Und wie oft umklammern wir weit weniger als ein Stückchen süßer Honigwabe!

Glück verbindet –
Leid schmiedet zusammen!

Vieles ist möglich,
aber nur Weniges notwendig!

Erschreckend ist nicht das Maß der Verkommenheit, sondern die Tatsache, daß sie von der Masse nicht mehr als solche empfunden wird.

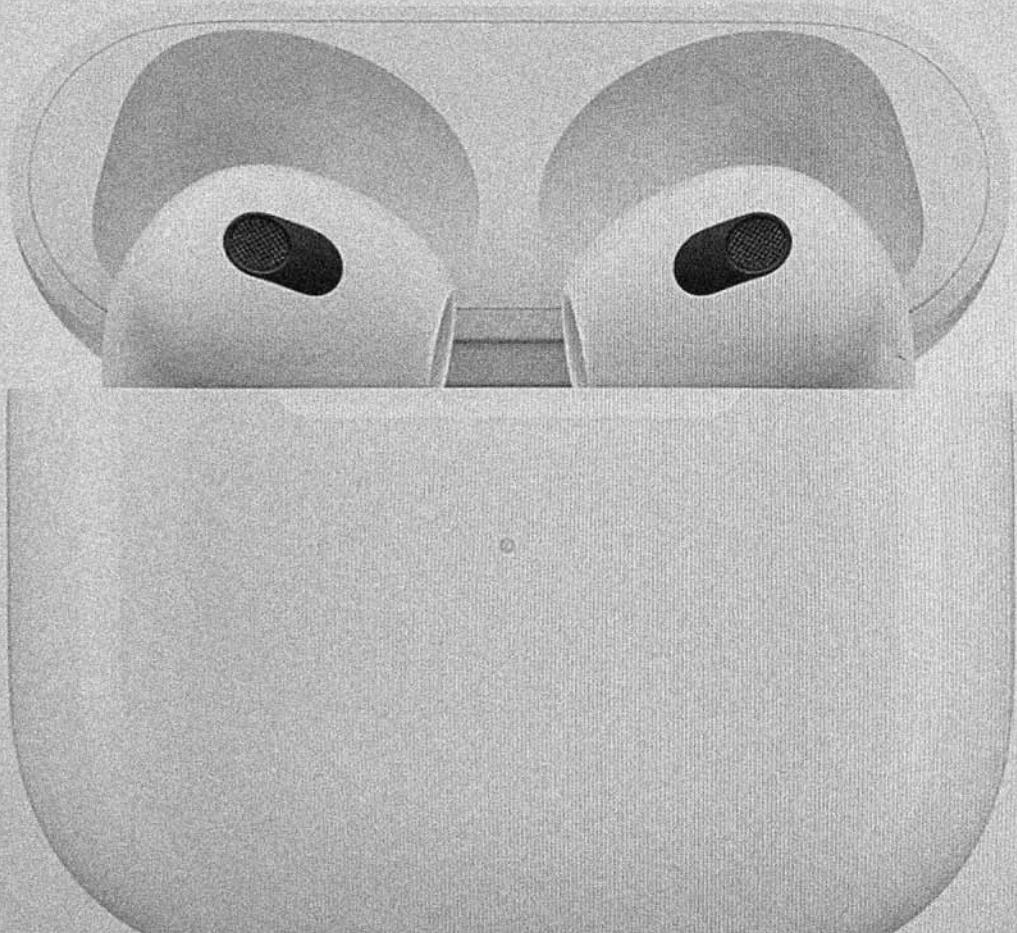


Einen festen Standpunkt haben?
Nun weiß man ja aus der Mathematik,
daß ein Punkt keine Dimension hat,
demzufolge man eine Menge Stand-
punkte haben müßte, um wenigstens
zu einer Linie seines Handelns zu
kommen.

Schon als Jüngling, als Knabe fast,
bezwang er die höchsten Gipfel seiner Heimat;
allerdings war er Holländer.

Trotz akademischer Grade offenbarte
er große Ge-wissenslücken.

» **D**as schmeckt mir gar nicht« – aber
man schluckt es trotzdem!



Ki ist das OK zum KO!

Eine infantile Außenministerin,
die Deutschland für das größte Land
Europas hält, meint, daß die Erde
einen Umfang von mehreren
hunderttausend Kilometern habe
und die eine Kehrtwendung um
360 Grad verlangt;
ein Wirtschaftsminister,
der nicht weiß, was eine Insolvenz
ist und keine Bilanz lesen kann;
eine verkrachte Küchenhilfe mit
abgebrochenem Theologiestudium,
der die geistige Minderbemitteltheit
aus jeder Gesichtsfalte blinzelt
als Bundestagspräsidentin;
da fällt einem nur Walter Rathenaus
schon vor über hundert Jahren
gefälltes Urteil ein : »Demokratie
ist Fäulnis vor der Reife«!



Man kann mir vorhalten, daß ich nicht so gut und lieb bin, wie ich sein sollte, man möge mir aber dabei anrechnen, daß ich dafür auch nicht ganz so schlecht und böse bin, wie ich sein könnte!

Wo Dummheit Norm ist,
gilt der Denkende als krank.

Schreihäse sind harmlos,
Lügen und Gerüchte werden
flüsternd verbreitet.

Es ist ein großer Unterschied,
ob man mit beiden Beinen fest im
Leben steht oder steckt!



Auch schlechten Menschen geht es nicht immer gut!

Erst das Volk der Dichter & Denker
– aber gab es das jemals wirklich?
Dann das Volk der Richter & Henker
– aber gab es das jemals wirklich?
Nun das Volk der Wichter & Stänker
– das ist ganz offensichtlich!

Wer fest im Sattel sitzt,
stürzt mit dem Pferd.

Mehr noch als die Dichtkunst ist
die Musik dem Göttlichen verwandt,
allerdings nicht unbedingt die
Musik unserer Tage!

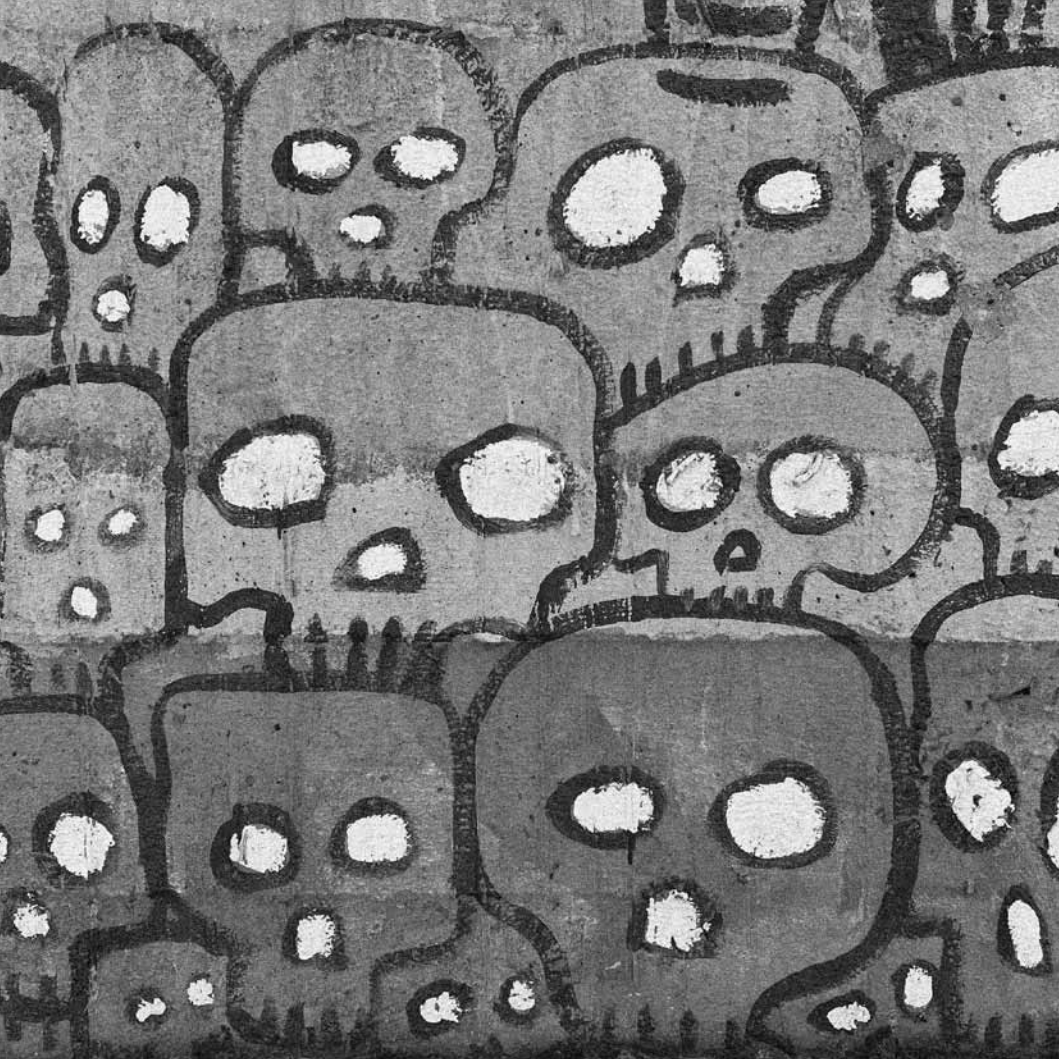


Ich dachte immer, Demokratie sei Demokratie, aber offensichtlich gibt es sehr unterschiedliche, weshalb Politik und Journaille wohl auch immer von »unserer Demokratie« reden, womit sie offensichtlich »ihre« meinen, denn meine ist es nicht und sie wissen genau, daß es gar keine ist!

Das Unreine läßt sich nicht reinigen, man kann es nur beseitigen!

O du schöne, verlorene Zeit der dummen Streiche!

Dieses Land ist so bunt, daß einem ganz schwarz vor Augen wird!



Poet und Prophet haben nicht nur den Reim und Anfangsbuchstaben gemein, sie sind auch eines Geistes.

Wie sollte ich Angst vor dem Tode haben, der mir doch alle Ängste nimmt?

Was soll ich jetzt tun? – fragen die Leute leider erst dann, wenn jeder Rat zu spät kommt.

Grün und Blau und Gold sind meine Wappenfarben; grün wie die Heimat meiner Kindheit, blau wie der Himmel darüber und golden wie die Erinnerung an beides.



Vom Verliebtsein bis zur Liebe ist es ein genauso langer, komplizierter und spannender Weg wie von der Traube zum edlen Wein. Leider endet es häufig bei einem sauren Most.

Wenn ich sehe, welchen Aufwand Leute zur »Selbstfindung« betreiben, wundere ich mich schon, wie wenig sie darauf geachtet haben, sich nicht zu verlieren.

Liebe ist der Versuch, die Kluft zwischen zwei Seelen so weit wie möglich zu verringern, sie ganz zu überbrücken ist leider nicht möglich.



Auch Geistesblitze müssen gleißen und einschlagen, aber sie dürfen nicht donnern!

Viele Patienten würden sicherlich schneller gesunden, wenn man das Geld, das ihre Behandlung kostet, unverzüglich in bar auf ihr Konto überwiese!

Fortschritt? Fort? Wohin denn?
Und vor allem :
Ich will eigentlich gar nicht weg!

» **D**as war Schicksal!« –
klingt natürlich geschmeidiger als :
» **I**ch habe Mist gebaut!«

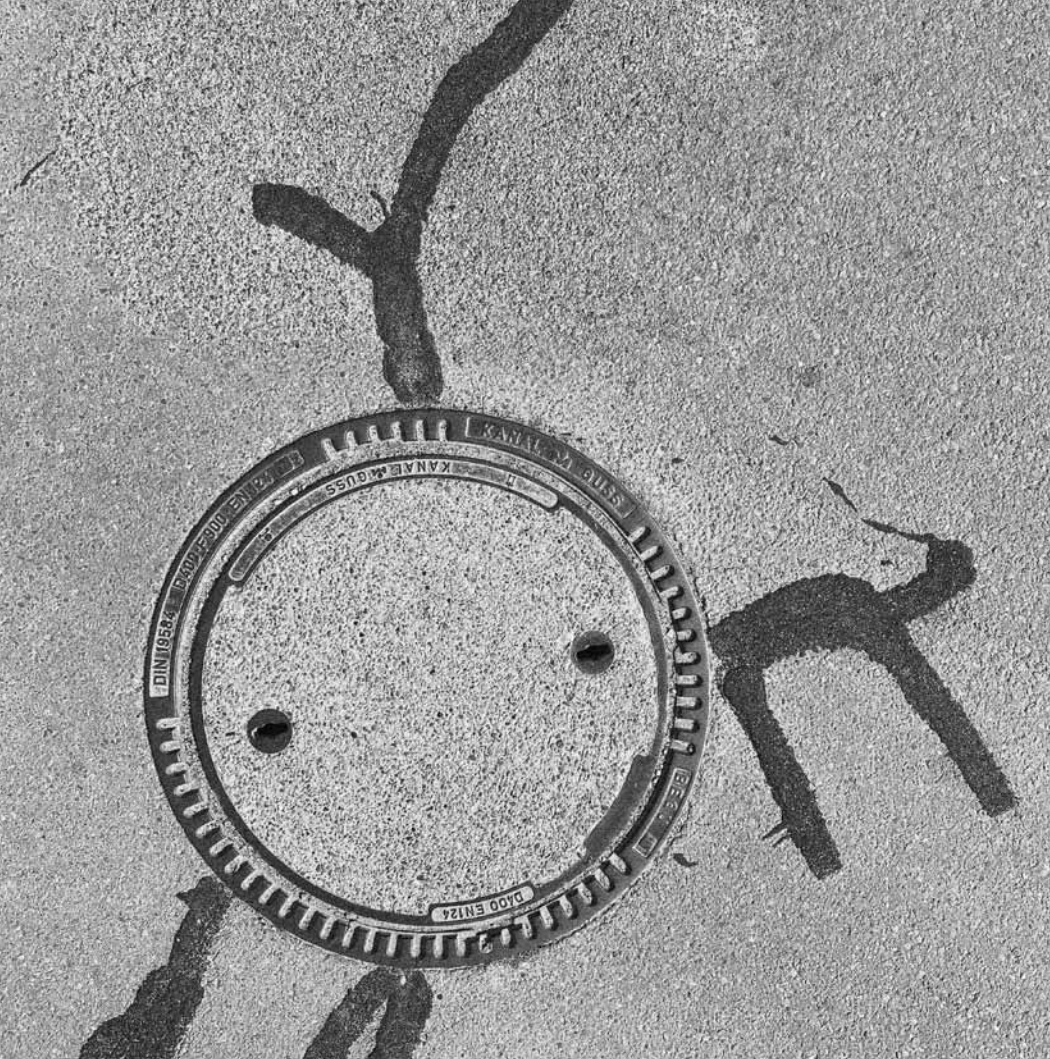


Wir brauchen keine neuen Parteien,
sondern eine neue Religion!

Die Bürokratie soll jetzt drastisch
und energisch abgebaut werden.
Ungefähr tausend entsprechende
Gesetzvorlagen und Entwürfe sind
bereits in Arbeit!

Seine Mutter war Spanierin und
sein Vater Eisenbahner.

Dolce vita heißt nicht,
bewegungslos im Honigtopf zu
kleben, sondern dann und wann
von außen mit einem langen Löffel
genüsslich hineinzulangen.



Nicht umsonst stammt die Fabel von der hundertköpfigen Hydra, der für jeden abgeschlagenen Kopf drei nachwachsen aus Griechenland, wo man angeblich auch unsere Demokratie erfunden hat! Ein Tyrann oder unfähiger Fürst kann mit relativ geringem Aufwand entsorgt werden, aber wie wird man ein unfähiges Parlament los, ohne ein Blutbad anzurichten?

Vom Gipfel aus geht's nur noch abwärts!

Macht es überhaupt Sinn, über eine Menschheit nachzudenken, die Küken schreddert?



Der russisch-kasachisch-ukrainisch-serbische Geistheiler und Bewusstseinsforscher Grigori Grabovoi, der nach eigenen Angabem »schon in der Schule alles schon wusste, ohne erst mühsam einen Lösungsweg suchen zu müssen«, hat als Hauptziel seiner neuen Medizin die Unsterblichkeit eines jeden Menschen gestellt. Da kann ich nur sagen : »Gott bewahre!«

Ich habe ganz schön lange suchen müssen,
bis man mich gefunden hat.

Im Winter und im Krieg möchte
jeder gerne Bäcker sein!



Jedes Donnerwetter hat Blitze,
die für Bruchteile von Sekunden
grausige Tiefen verborgener
Abgründe erhellt, im Gebirge wie
in einer Beziehung!

Kultur ist nichts anderes als
das Regelwerk mit dem wir unseren
Umgang mit Gott und der Welt
bestimmen.

Judas – der Verräter – war ja schon
ein armes Schwein, aber was soll
man zu Luzifer sagen, der von Gott
geschaffen wurde, nur um die ge-
samte Schöpfung, ja den Schöpfer
selbst zu verneinen?



Die Zeit wird immer knapper und es wird immer deutlicher, daß man viele Dinge nie wieder tun wird. Es verlangt mich auch gar nicht danach, aber es gibt so manches, das ich noch einmal zum ersten Male tun würde!

Welche Parallelen zum Alten Rom und doch welch epochaler Unterschied :
Der gleiche Niedergang,
die gleiche Verkommenheit in allen
Bereichen der Gesellschaft,
doch statt zukunftsfrischer Germanen
rütteln Horden verzweifelter Parias
an den Toren!



Der Unterschied zwischen dem Strand von Rimini und dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk : In Rimini reiht sich Liege an Liege!

Vielleicht zählen am Ende unsere Taten weniger als unsere Untaten, das, was wir unterlassen haben?

Nirgendwo spürt man die Inflation so fürchterlich wie in der Politik. Versprechen bekommt man im Zehnerpack, Politiker in der Wühlkiste!

So viele hohle Hälse und nicht ein einziges Haupt!



Die Erbsünde des Holocausts!
Und zwar mit Ausrufungszeichen,
da das Fragezeichen von Staats
wegen verboten ist!

Sinn zeigt sich in unterschiedlichen Formen,
der Unsinn in der Uni-form!

Wer keine Zeugungskraft hat,
möchte auch alle anderen zu
Eunuchen machen, ja, sie versuchen,
selbst der Sprache die Eier zu neh-
men.

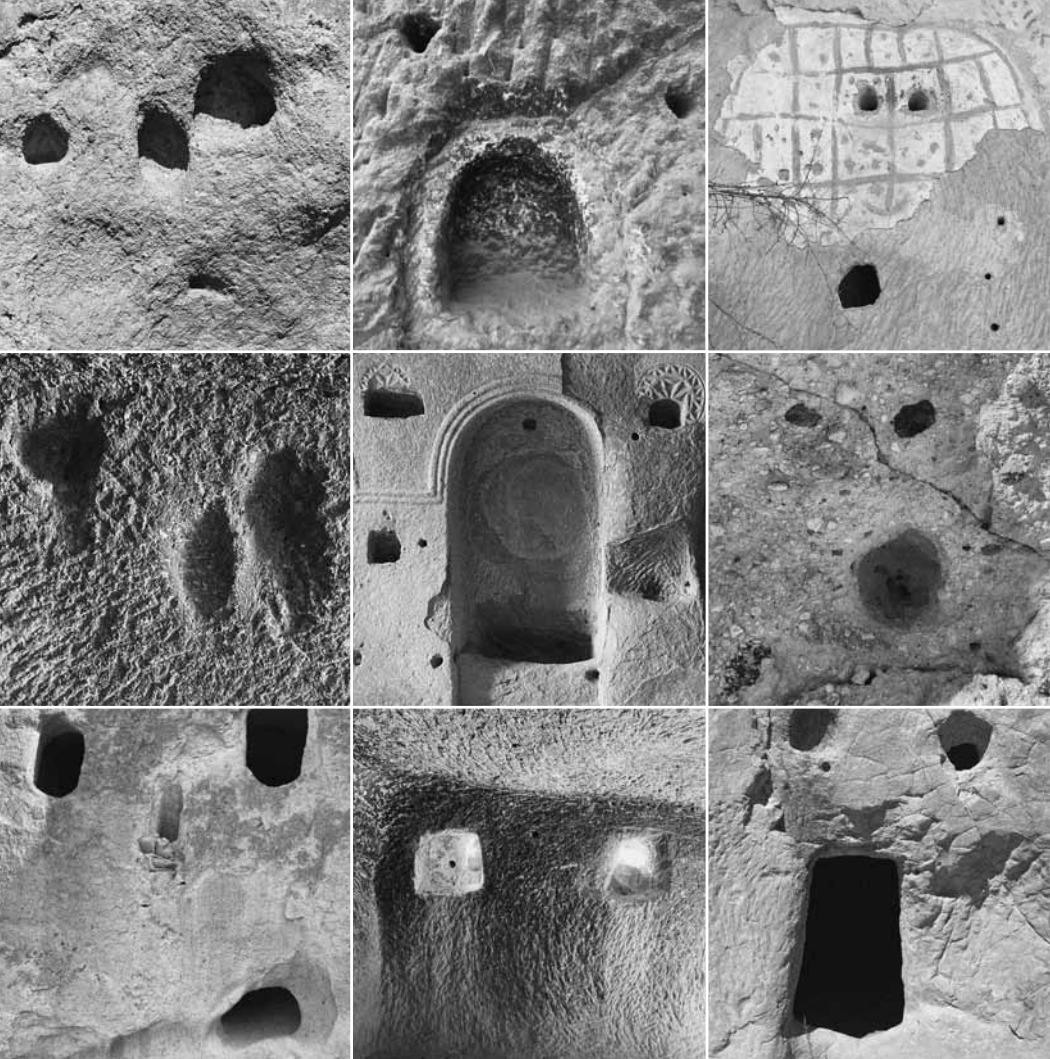
Die Strafe der Hölle besteht
vielleicht darin,
immer wieder sündigen zu müssen.



Alle Welt bekommt Asyl
in Deutschland, nur dem Genius
verwehrt man das Bleiberecht!

Es ist völlig in Ordnung,
wenn wir uns manchmal selbst
für ganz vorzüglich halten;
es wird erst bedenklich,
wenn wir nicht spätestens
fünf Minuten später selbst
darüber schmunzeln.

Nichts gegen Vorurteile, sie sind
unentbehrlich, wenn man sich im
Leben zurechtfinden will; sie wer-
den erst schädlich, wenn sie den
Weg zum Urteil versperren.



Wer ist es denn, der da – lauthals und anmaßend – nach Gerechtigkeit schreit und nach Gleichheit? Es sind die Minderbemittelten, die Zukurzgekommenen, die Unvermögenden und Untalentierten; die anderen hätten ja auch gar keinen Grund. Aber so nachvollziehbar dieses Verlangen ist, so bezeichnend ist es auch, daß dieser Schrei nie nach innen gerichtet ist, nie an sich selbst, sondern immer an die anderen, an die »Glücklicheren«, diese sollen ihnen gefälligst das Gewünschte bescheren! Sie können nicht schaffen und wollen deshalb »umverteilen«!



Jeder ist käuflich? Vielleicht?

**Aber es hängt nicht – wie behauptet –
vom Preis ab.**

**Wer sich für eine Million verrät, tut
es auch für dreißig Silberlinge!**

» **A**lle Menschen sind frei und gleich
an Würde und Rechten geboren.«
Das ist nichts weiter als ein zum
Postulat erhobener Wunsch, da dem
doch ganz offensichtlich nicht so
ist! In die Welt gesetzt und gebets-
mühlenartig propagiert wird er
von Kräften, die mit diesem Spruch
die Gehirne vernebeln, um sich
selbst heimlich noch ein bisschen
»gleicher« zu machen.



Wenn du die Füße still hältst,
kann man dir umso besser darauf
herumlatschen!

Daß die Zigeuner keine Zigeuner
mehr wären, wenn man sie alle
gegen Eskimos austauschte, das
leuchtet ohne Widerspruch ein.
Mir aber möchte man weismachen,
daß die BRD, in der sich 200
verschiedene Nationalitäten in viel-
facher Millionenstärke tummeln,
noch Deutschland sei.

Warum denkt beim Wort
»Verdienen« jeder sofort an das Geld
und nicht an das Dienen?



Ich verstehe nicht, wieso manche Partner sich gegenseitig das ganze Leben vergiften, statt einmal konsequent die Suppe.

Stattlich ist allemal das genaue Gegenteil von stattlich!

Das Geld liegt auf der Straße? Ja, aber fest und spärlich in den Dreck gedrückt. Man braucht ein geschmeidiges Kreuz, weil man sich beim mühsamen Herausklauben sehr tief bücken muß, wobei man sein Hinterteil jedes Mal ungeschützt allen möglichen Fußtritten darbietet.



Vorsicht, Freunde, unser Leben ist keine Generalprobe, sondern bereits die Uraufführung.

Tränen sind die Zinsen auf unsere moralischen Schulden!

Der sogenannte Amtsschimmel ist kein Pferd, sondern eine Chimäre ohne Arsch und Kopf, weshalb die Paragraphenreiter auch nie wissen, ob sie sich vorwärts oder rückwärts bewegen.

Die Letzten werden die Ersten sein, aber nur, wenn die Marschrichtung sich um 180 Grad dreht!



Ihr Haar war so blond, wie ihr
Herz schwarz.

Harald Larisch zu Grapen Stieten



HL wird hoffentlich nie 7 Jahre alt.

Alexander von Hohentramm



AvH ist fast 800 Lichtjahre jung.

I M P R E S S U M

1. Auflage 2025

Verlag Zum Halben Mond



Texte © **Alexander von Hohentramm**

Lichtmalereien | Layout | Satz © **Harald Larisch zu Grapen Stieten**

Druck **Hahndruck Kranichfeld**

ISBN **978-3-939725-21-3**